

# Der große und der kleine Bruder

Finale ist eines der ältesten und besten Klettergebiete Europas. Seit kurzem hat es einen kleinen Bruder: das Klettergebiet »Oltrefinale«. Thomas Bucher hat beide Gebiete besucht.

David geht voran durch die Dunkelheit. Auf seiner rechten Schulter der Ghetoblaster, »Whole Lotta Love« dröhnt aus den Boxen. Über uns Sterne, unter uns die Lichter der Häuser von Finale. Eigentlich müsste man die Burg sehen, unser Ziel. Led Zeppelin im halb verfallenen Burghof, bei Mondschein und Blick aufs Meer, das ist die Idee, entstanden nach dem dritten Klettertagabschlussbier. Der Mond ist noch nicht aufgegangen, ziemliche Finsternis also, bis auf Davids Stirnlampenlichtstrahl, in dem zwei Büsche auftauchen. Dazwischen weist eine Lücke den Weg. Dass da

auch eine kniehohe Mauer steht, stört David nicht. Mit einem Satz springt er drüber. »Wanna whole lotta Love« begleitet ihn. Dann noch ein »Wanna Whole lotta Love«, aber viel leiser. Seit wann singt Robert Plant so dumpf? Plötzlich Stille. Kein Sound mehr, kein Lichtstrahl. Dann doch ein Geräusch, Rascheln, Stöhnen. Ich taste mich vorwärts zur Mauer. Jenseits leuchtet ein schwacher Lichtstrahl, senkrecht von unten! David hat die Burgmauer erwischt. Sieben Meter freier Fall. Landung auf einem Stück Wiese, der Ghetoblaster besteht jetzt aus drei Teilen. Led Zeppelin bei Mondschein muss warten.

Tagträume. Nichts als Tagträume. Meine handeln gar nicht so selten von Finale. Weil es – hm ja, wenn ich mich festlegen müsste, würde ich es so bezeichnen – mein Lieblingsklettergebiet ist. Da hängt mein Kletterherz dran. Weil ich dort so viele lustige Sachen erlebt habe, so dramatische und so schöne. Und immer, wenn ich dorthin fahre, kommen die alten Geschichten erst recht wieder hoch. So wie jetzt. Im ersten Morgenlicht nehmen wir die Ausfahrt »Fegolino« und kurven von der monströsen Autobahnbrücke herab. Links oben steht er noch, der gute alte Monte Cucco.

Schattenspiele:  
Eva Tschech klettert  
»Per Uscire  
dalle Tenebre« (6c+)